Schlussbericht

Arbeitsgruppe «Kultur, Soziales, Brauchtum, Vereine»

Freigegeben am 27.11.2024

Arbeitsgruppenmitglieder

Name	Wohnort	Funktion
Marisa Schreiber	Tegerfelden	Leitung
Mirco Nimmrichter	Lengnau	Stv. Leitung
Andrea Schwaller	Endingen	Protokoll
Janis Widmer	Lengnau	Schlussbericht
Daniela Büchi	Endingen	
Patrizia Rub	Endingen	
Alessia Stampanoni	Endingen	
Gallus Ottiger	Lengnau	
Patric Suter	Lengnau	
Marco Calistri	Schneisingen	
Antke Messmer	Schneisingen	
Hanni Vonlanthen	Schneisingen	
Christian Müller	Tegerfelden	
Larissa Zimmermann	Tegerfelden	

*Die nachfolgenden Seiten stellen den Schlussbericht der Arbeitsgruppe Vereine, Soziales und Brauchtum dar. Dem Leser muss dabei bewusst sein, dass die folgenden Vorschläge, Resultate und Fazit nur **Empfehlungen** der Arbeitsgruppe darstellen. Ob und wie diese Empfehlungen bei einer allfälligen vertieften Zusammenarbeit oder Fusion umgesetzt werden, hängt von den zukünftigen Gemeinderäten ab.*

Inhaltsverzeichnis

Arbeitsgruppenmitglieder 1
Inhaltsverzeichnis 2

VEREINE 3

Ist-Zustand 3
Vertiefte Zusammenarbeit 9
Fusion 10
Schlussfazit Untergruppe Vereine 12

SOZIALES 13

Ist-Zustand 13
Vertiefte Zusammenarbeit 16
Fusion 19
Schlussfazit Untergruppe Soziales 21

BRAUCHTUM/KULTUR 23

Ist-Zustand 23
Vertiefte Zusammenarbeit 28
Fusion 32
Schlussfazit Untergruppe Brauchtum/Kultur 35

SCHLUSSFAZIT 36

Vereine

Ist-Zustand

Generell ist zu betonen, dass Vereine **Privatsache** sind.

Um die Verständlichkeit der nachfolgenden Ausführungen zu den Vereinen zu erleichtern, wurden folgende Begrifflichkeiten definiert:

- **Ortsteilansässiger Verein:** Ortsansässige Vereine vor einer möglichen Fusion (Bsp.: Im Ortsteil Lengnau ist die Musikgesellschaft Lengnau ein ortsteilansässiger Verein)
- **Gemeindeansässiger Verein:** Ortsansässige Vereine, die sich über mehrere Fusionspartner erstrecken (Bsp.: Im Ortsteil Lengnau ist die Musikgesellschaft Tegerfelden ein gemeindeansässiger Verein)
- **Auswärtige Vereine:** Vereine, die ausserhalb der Fusionsgemeinde ansässig sind.

Nutzung von Infrastruktur

Tegerfelden	Endingen	Lengnau	Schneisingen
Unentgeltliche Hallennutzung für Sportveranstaltungen (Küche kostenpflichtig) Unentgeltliche Bereitstellung von Lagerflächen Unentgeltliche Nutzung von Sitzungsräumen Vereine haben die Möglichkeit, die Waldhütte zu reduzierten Preisen zu mieten oder bei Veranstaltungen mit öffentlichem Nutzen sogar kostenfrei zu nutzen. Bei öffentlichen Veranstaltungen mit Eintritt sind folgende Preise zu entrichten: MZH: 150 Fr. Küche: 100 Fr. Aussenanlagen: Gratis	Unentgeltliche Hallennutzung für Sportveranstaltungen (Küche ebenfalls unentgeltlich) Unentgeltliche Bereitstellung von Lagerräumen Unentgeltliche Nutzung von Sitzungsräumen Unentgeltliche Nutzung der Waldhütte und der Badi für vereinsinterne Anlässe Bei öffentlichen Veranstaltungen mit Eintritt oder Kollekte, sind folgende Preise zu entrichten: Turnhallen: 250 Fr. Aula: 100 Fr.	Unentgeltliche Hallennutzung für Sportveranstaltungen (Küche kostenpflichtig) Unentgeltliche Bereitstellung von Lagerflächen Unentgeltliche Nutzung von Sitzungsräumen Waldhütte kann vergünstigt gemietet werden Bei öffentlichen Veranstaltungen mit Eintritt, sind folgende Preise zu entrichten: MZH: 150 Fr. Sporthalle: 100 Fr. Turnhalle Dorf: 100 Fr.	Unentgeltliche Hallennutzung für Sportveranstaltungen (Küche ebenfalls unentgeltlich) Unentgeltliche Bereitstellung von Lagerflächen Unentgeltliche Nutzung von Sitzungsräumen Unentgeltliche Nutzung der Waldhütte für vereinsinterne Anlässe Bei öffentlichen Veranstaltungen mit Eintritt, ist die Benützung sämtlicher Räumlichkeiten kostenlos

Tegerfelden	Endingen	Lengnau	Schneisingen
Aussenanlagen mit Garderoben: 50 Fr. Werkraum: 50 Fr.	Mehrzweckraum Primarschule: 150 Fr. Foyer / Office: 150 Fr. Aussenanlagen: 100 Fr. Koch-Theorie inkl. Schulküche: 50 Fr. Ostschulhaus – Bastelzimmer EG: 10 Fr. Ostschulhaus – Dachgeschoss: 10 Fr. Ostschulhaus – Erdgeschoss rechts: 10 Fr. Schulhaus Unterendingen – Dachstockzimmer: 10 Fr. Mehrzweckgebäude Unterendingen: 50 Fr. Entschädigung für Entsorgung: 100 Fr.	MZH mit Bankettbestuhlung, Küche, Bühne: 400 Fr. MZH mit Konzertbestuhlung: 200 Fr. Küche/Office/Bühne: 100 Fr. Aussenanlage Rietwise und Dorf: Gratis Aussenanlage Rietwise mit Garderobe: 50 Fr. Aula: Gratis Foyer 2. OG: Gratis Schulküche: 150 Fr.	
Bei öffentlichen Veranstaltungen ohne Eintritt werden folgende Preise verlangt: MZH: 50 Fr. Küche: 100 Fr. Aussenanlage: Gratis	Bei öffentlichen Veranstaltungen ohne Eintritt und Kollekte ist die Benützung sämtlicher Räumlichkeiten kostenlos	Bei öffentlichen Veranstaltungen ohne Eintritt ist die Benützung sämtlicher Räumlichkeiten pro Verein 1mal im Jahr kostenlos Bei weiteren Anlässen gelten folgende Preise:	Bei öffentlichen Veranstaltungen ohne Eintritt ist die Benützung sämtlicher Räumlichkeiten kostenlos

Tegerfelden	Endingen	Lengnau	Schneisingen
Aussenanlage mit Garderobe: 50 Fr. Werkraum: 50 Fr.		MZH 50 Fr. Sporthalle: 50 Fr. Turnhalle Dorf: gratis MZH mit Bankettbestuhlung, Küche, Bühne: 200 Fr. MZH mit Konzertbestuhlung: 100 Fr. Küche/Office/Bühne: 100 Fr. Aussenanlage Rietwise und Dorf: Gratis Aussenanlage Rietwise mit Garderobe: 50 Fr. Aula: Gratis Foyer 2. OG: Gratis Schulküche: 150 Fr. Anschaffung Trainingsinventar alternierend zwischen Vereinen und Gemeinde	

Finanzielle Unterstützung

	Tegerfelden	Endingen	Lengnau	Schneisingen
Musik	Musikgesellschaft: 5000 Fr. Jugendspiel Surbtal: 300 Fr.	Musikgesellschaft: 5000 Fr. Jugendspiel Surbtal: 500 Fr.	Musikgesellschaft: 5500 Fr für musikalische Unterhaltung an Gemeindeanlässen und Geburtstagsjubilaren Männerchor: 3000 Fr. Jugendspiel Surbtal: 400 Fr.	Musikgesellschaft: 6000 Fr. Jodlerklub vom Studenland: 300 Fr.
Sportvereine	TV Tegerfelden: 3750 Fr. (Beitrag vor allem für Jugend) Schützengesellschaft: 2500 Fr. für den Scheibenunterhalt	TV Endingen: In Verhandlung. Bisher hat Einwohnergemeinde 5000 Fr., die Ortsbürgergemeinde 3000 Fr. und der Hauensteinfond 2000 Fr. beigesteuert Schiessverein: 250 Fr.		Schiessverein: 700 Fr. 2000 Fr. für Organisation des obligatorischen Schiessens Frauensportverein: 1000 Fr. Turn- und Sportverein: 1000 Fr. FC Niederweningen: 500 Fr.

	Tegerfelden	Endingen	Lengnau	Schneisingen
Dienstleister			Natur- und Vogelschutz-verein: 500 Fr. Samariterverein: 500 Fr.	Natur- und Vogelschutz-verein: 300 Fr. von Gemeinde + 300 Fr. von Ortsbürgerge-meinde Feuerwehrverein: 200 Fr.
Jugendorganisationen		Pfadi: 500 Fr.	Jubla: 300 Fr. für Kinderhüte-dienst an Neujahrsapéro	Pfadi Big Horn: 300 Fr.
Spezifische Vereine für Bevölkerungsgruppen				Frauenforum: 500 Fr. Landfrauen: 400 Fr.

Fazit Ist-Zustand Vereine

Insgesamt werden gleichartige Vereine durch die Gemeinden in ähnlicher Grössenordnung unterstützt.

Vertiefte Zusammenarbeit

Mögliche Vor-, Nachteile sowie Lösungsansätze einer vertieften Zusammenarbeit für Vereine

Vorteile	Konfliktpotenziale	Lösungsansätze
Die Gemeinden könnten im Bereich der Werbung vertiefter zusammenarbeiten, wovon im Anschluss auch die Vereine profitieren Die Gemeinden könnten sich im Bereich der Infrastrukturnutzung dazu entscheiden, verfügbare Ressourcen effizient zu nutzen (z. Bsp. Hallenkapazitäten auslasten)		

Fazit vertiefte Zusammenarbeit Vereine

Eine vertiefte Zusammenarbeit hat für die Vereine keine Nachteile, sie könnten aber von der Zusammenarbeit der Gemeinden in oben genannten Bereichen profitieren.

KOMPASS SURBTAL

Fusion

Mögliche Vor-, Nachteile sowie Lösungsansätze einer Fusion für Vereine

	Vorteile	Konfliktpotenziale	Lösungsansätze
Infrastruktur/finanzielle Unterstützung	Evtl. kann eine grössere Gemeinde Mobilitätsangebote für Anlässe organisieren (5-Franken Taxi, evtl. grösseres politisches Gewicht für Forderungen zum ÖV-Ausbau) Durch eine grössere Gemeinde würde allenfalls die Möglichkeit bestehen, dass mehr finanzielle Mittel für grössere Projekte zur Verfügung stehen (Infrastruktur, Anlässe, etc.)	Konkurrenzierende Nutzung der Infrastruktur in den bestehenden und anderen Ortsteilen Unterschiedliche finanzielle Unterstützung der Vereine durch die Gemeinde	Vorrang der Nutzung der Infrastruktur der einzelnen Ortsteile für die ortsteilansässigen Vereine bleibt bestehen. Anschliessend haben die gemeindeansässigen Vereine ein Vorrangsrecht zur Nutzung der Infrastruktur gegenüber auswärtigen Vereinen Harmonisierung der finanziellen Unterstützung von ähnlichen Vereinen (Typenabhängig). Reglemente müssen zeitnah angeglichen werden (z.B. Turnhallenbelegung und -benutzungskosten). Bei grossen Grössenunterschieden der Vereine muss dies individuell betrachtet werden (evtl. prozentual?) Vereinheitlichung der Preise für kommerzielle Anlässe für

	Vorteile	Konfliktpotenziale	Lösungsansätze
		Unterschiedliche Kosten für Hallenmietungen	gemeindeansässigen Vereine nach dem niedrigsten Betrag
Kommunikation	Möglichkeit einer vereinheitlichen Werbung (Bsp. Social-Media-Kanäle) Möglichkeit der Schaffung einer zentralen Anlaufstelle zur Vermietung der Infrastruktur (digital)	Kleine ortsteilansässige Vereine haben in einer fusionierten Gemeinde weniger Gewicht Lange, bürokratische Wege/ Kommunikation bei der Schaffung einer zentralen Anlaufstelle (falls nicht digital)	
Organisation	Schaffung einer spezifischen Verwaltungsstelle «Vereine»	Die Schaffung einer spezifischen Verwaltungsstelle könnte zu zusätzlichen Kosten führen	

Fazit Fusion für die Untergruppe «Vereine»

Bei einer allfälligen Fusion sind die Auswirkungen auf die Vereine stark davon abhängig, wie die Fusion ausgestaltet wird. Die hier als Vorschläge aufgeführten Vorteile bewirken keine Verschlechterung für die Vereine, können aber nicht garantiert werden. Gemeindebehörden sollten ein besonderes Augenmerk bei einer Fusion auf die Pflege und Unterstützung der Vereine legen, da sie massgeblich zur Lebensqualität im neuen Gemeindeverbund beitragen und wichtige soziale Strukturen darstellen. Die Förderung von Vereinen durch die neue Gemeinde kann somit langfristig zum Aufbau eines neuen Wir-Gefühls, der Stärkung des sozialen Zusammenhalts und zur positiven Entwicklung der Gemeinschaft beitragen.

Weitere Ideen

- Gemeinde kann Anreize (wie z. B. finanzielle) setzen, dass Vereine gemeinsam Anlässe durchführen, wodurch die Gemeinde zusammenkommt.

Offene Fragen

- Wie wird die Ortsteilansässigkeit eines fusionierten Vereines definiert, bei welchem die beiden Vereine in verschiedenen Ortsteilen ansässig waren? Ortsteilansässigkeit bei beiden Ortsteilen?

Schlussfazit Untergruppe Vereine

Die Untergruppe „**Vereine**“ sieht momentan keinen dringenden Grund für eine Gemeindefusion. Eine engere Zusammenarbeit oder eine Fusion bieten beide ähnliche Vorteile, wie beispielsweise bessere Werbung und effizientere Infrastruktur. Bei einer vertieften Zusammenarbeit können jedoch gezielt nur die Bereiche ausgewählt werden, in denen eine Kooperation wirklich sinnvoll ist. Im Gegensatz dazu würde eine Fusion eine Zusammenarbeit in allen Bereichen erzwingen, was auch Nachteile für die Vereine mit sich bringen könnte. Daher empfiehlt die Untergruppe „Vereine“ eine vertiefte Zusammenarbeit. Generell sollte dabei beachtet werden, dass Vereine eine private Angelegenheit sind.

Soziales

Ist-Zustand

	Tegerfelden	Endingen	Lengnau	Schneisingen
Alterspolitik: Altersheim	Betreutes Wohnen Vertrag mit WirnaVita in Würenlingen	 Vertrag mit WirnaVita in Würenlingen	Pflegeheim Margoa Beteiligung in Ehrendingen RAS	Wohnen im Alter/Alters-wohnungen Beteiligung in Ehrendingen RAS
Alterspolitik: Spitex Budget: 55 Fr. pro Einwohner	Leistungsvereinbarung mit Spitex NOA AG (via Verband RAS)	Leistungsvereinbarung mit Spitex NOA AG (via Verband RAS)	Leistungsvereinbarung mit Spitex NOA AG (via Verband RAS)	Leistungsvereinbarung mit Spitex NOA AG (via Verband RAS)
Alterspolitik: Senioren Ausflüge/ Seniorennachmittag	Alle 2 Jahre ab 70 Jahre Budget: 10‘000 Fr.	ab 70 Jahren 1 Jahr Ausflug, das andere Jahr Seniorennachmittag Budget: 10‘000 Fr. (Ausflug)	ab 65 Jahren Ausflug jährlich Budget: 5‘500 Fr. Altersnachmittag jährlich Budget: 2‘500 Fr.	Alle 2 Jahre ab 65 Jahren Budget: 13‘000 Fr.

	Tegerfelden	Endingen	Lengnau	Schneisingen
Alterspolitik: KISS – Nachbarschaftshilfe	Unterstützung von Bewohnern, die in ihrer aktuellen Lebenssituation nicht mehr alles ausführen können Sponsoring bis 2025 500 Fr.	Unterstützung von Bewohnern, die in ihrer aktuellen Lebenssituation nicht mehr alles ausführen können Sponsoring bis 2025 1000 Fr.	Unterstützung von Bewohnern, die in ihrer aktuellen Lebenssituation nicht mehr alles ausführen können Sponsoring bis 2025 1000 Fr.	Nicht beteiligt
Alterspolitik Seniorenrat		Gemeinderatskommission Seniorenrat gibt es nur in Endingen.		
Alterspolitik Seniorentreff		Jeden dritten Mittwoch im Monat im Bistro		Wöchentliches Treffen Studenland – Siglistorf
Midnight Games Budget: 1 Fr. pro Einwohner	Trägerverein – Ziel ist die Suchtprävention	Trägerverein – Ziel ist die Suchtprävention	Trägerverein – Ziel ist die Suchtprävention Austragungsort mit Würenlingen und Lengnau Die Halle wird von den Gemeinden gratis zur Verfügung gestellt	

	Tegerfelden	Endingen	Lengnau	Schneisingen
	Budget: 1‘300 Fr.	Budget: 2‘700 Fr.	Budget: 2‘883 Fr.	Budget 1‘537 Fr.
JAST Beteiligung der Gemeinden Tegerfelden, Lengnau, Endingen und (Würenlingen + Freienwil) Jugendarbeitsstelle der kath. Kirche Budget: 8 Fr. pro Einwohner	Trägergemeinde Keinen Jugendraum Budget: 10‘400 Fr.	Trägergemeinde Jugendraum vorhanden Budget: 21‘000 Fr.	Trägergemeinde Jugendraum vorhanden Budget: 22‘928 Fr.	Nicht beteiligt Budget: 12‘296 Fr.
Spielgruppen Frühförderung	Vergünstigte Raummiete	Verein Bajazzo: Erhalten Räumlichkeiten im Ostschulhaus gratis	200 Fr. pro Monat für Miete	Frauenforum: Spielgruppe muss keine Raummiete zahlen
Tischlein deck dich	Mitbeteiligt und Zugriff auf das Angebot	Mitbeteiligt und Zugriff auf das Angebot	Mitbeteiligt und Zugriff auf das Angebot	Mitbeteiligt und Zugriff auf das Angebot

Fazit Ist-Zustand Soziales

Es besteht bei den meisten Themen schon eine vertiefte Zusammenarbeit.

Vertiefte Zusammenarbeit

Mögliche Vor-, Nachteile sowie Lösungsansätze einer vertieften Zusammenarbeit im Bereich Soziales

	Vorteile	Konfliktpotenziale	Lösungsansätze
Alterspolitik: Altersheim / Spitex Es besteht schon mit den umgebenen Gemeinden Würenlingen und Ehrendingen eine vertiefte Zusammenarbeit	Der heutige Zustand wäre gar nicht möglich, ohne die bereits bestehende vertiefte Zusammenarbeit. Gemeinsam können grössere Projekte realisiert werden Es besteht die Möglichkeit, mehr Altersheimplätze zu schaffen		Erweiterung des Spitex Angebotes, da die Menschen immer länger zuhause bleiben wollen Alterswohnungen in den Gemeinden Weiter Altersheim/ Pflegeheim Plätze
Alterspolitik: Senioren Ausflüge Jede Gemeinde führt Seniorenausflüge durch in unterschiedlichem Rhythmus	Möglichkeit der Teilnahme an einem Anlass einer Nachbargemeinde schafft grösseres Angebot für Senioren	Organisatorisch eine Herausforderung	

	Vorteile	Konfliktpotenziale	Lösungsansätze
	Die Gemeinde kann eine vertiefte Zusammenarbeit anstreben, muss aber nicht		
Alterspolitik: KISS – Nachbarschaftshilfe Erweiterung in Tegerfelden und Lengnau muss noch gefördert werden. Schneisingen noch nicht eingebunden.	Konzept könnte auf Schneisingen übertragen werden. Es stehen eventuell mehr Personen als Ressourcen zur Verfügung und man findet schneller Mitglieder die teilnehmen möchten		Ziel ist, der Verein KISS mit der Weiterführung der Finanzierung seitens der Gemeinden zu unterstützen. Die Ausbreitung in allen Gemeinden sollte mittelfristig gezielt angestrebt werden
Alterspolitik Seniorenrat	Seniorenrat kann auf andere Gemeinden ausgebaut werden Angebote für unterschiedliche Seniorengruppen ausweiten Alterspolitik weiterentwickelt Implementation kantonalen Projekte ermöglicht		Zusammenarbeit im Surbtal im Bereich Alterspolitik fördern, z. Bsp. mit der Schaffung einer regionalen Alterskommission
Alterspolitik Seniorentreff	Förderung der Kontakte zwischen Senioren und des Austausches mit der Gemeinde	Es steht noch offen, ob man mit einer vertieften Zusammenarbeit will, dass man in jeder Gemeinde einen Seniorentreff durchführt	Erweiterung des Angebots im Surbtal (Zusammenarbeit mit KISS?)

	Vorteile	Konfliktpotenziale	Lösungsansätze
	Im Moment in Endingen und Schneisingen vorhanden, ein einbeziehen der Gemeinden Tegerfelden und Lengnau ist erwünscht Angebot wird für mobile Senioren erweitert	oder möchte man an mehreren Orten ein Treffen durchführen	
Midnight Games Ist schon eine vertiefte Zusammenarbeit unter den Gemeinden und der JAST			Kann dadurch so belassen werden
JAST	Schneisingen kann miteinbezogen werden		Schneisingen miteinbeziehen und in jeder Gemeinde einen Jugendraum zur Verfügung stellen Mehr Anlässe in den verschiedenen Gemeinden

Fazit vertiefte Zusammenarbeit Soziales

In vielen Bereichen ist schon eine vertiefte Zusammenarbeit vorhanden, die auch gut funktioniert. Trotzdem lohnt es sich, eine vertiefte Zusammenarbeit in Betracht zu ziehen, da noch zusätzliches Potential für die Bevölkerung besteht.
Die Untergruppe „Soziales“ findet das aktuelle Angebot im Bereich Jugend- und Alterspolitik angemessen aber mit Verbesserungspotenzial. Anzustreben ist eine Erweiterung der Angebote vor allem auf Schneisingen und die Sicherung deren langfristigen Finanzierung. Neue Projekte könnten realisiert werden (z.B. neue Alterswohnungen/Altersheime).

Fusion

Mögliche Vor-, Nachteile sowie Lösungsansätze einer Fusion im Bereich Soziales

	Vorteile	Konfliktpotenziale	Lösungsansätze
Alterspolitik: Altersheim	Mehr Auswahl an eigenen Standorten / Institutionen Es besteht die Möglichkeit, mehr Altersheimplätze zu schaffen Eine grössere Gemeinde ist stärker bei Verhandlungen	Ein kleiner Ortsteil muss sich der fusionierten Gemeinde fügen	Es soll eine freie Auswahl sein in welches Altersheim / Pflegeheim man gehen möchte Zukünftig muss man darüber diskutieren ob man ein neues Altersheim/ Pflegeheim baut oder wie man in Zukunft mehr Plätze schaffen möchte, da die Menschen immer älter werden und so auch mehr Pflege benötigen Der zukünftige Gemeinderat soll die Interessen der gesamten Gemeinde vertreten
Alterspolitik: Spitex	Eine Verbindung besteht schon, Erweiterung der Umgebung der Spitex Eine grössere Gemeinde ist stärker bei Verhandlungen	Ein kleiner Ortsteil muss sich der fusionierten Gemeinde fügen	Die Spitex sollte ihr Angebot erweitern und sich darauf spezialisieren ,,Klienten ‘‘, die einen schlechteren Allgemeinzustand haben und mehr Pflege /

	Vorteile	Konfliktpotenziale	Lösungsansätze
			Medikation benötigen, zuhause zu pflegen.
Alterspolitik: Senioren Ausflüge	Die Menschen lernen sich untereinander kennen Mehr Angebote für Senioren	Organisatorisch ist es eine Herausforderung Ein gemeinsamer Altersausflug der fusionierten Gemeinde ist nicht möglich	
Alterspolitik: KISS – Nachbarschaftshilfe	Es stehen eventuell mehr Personen als Ressourcen zur Verfügung und man findet schneller Mitglieder die teilnehmen möchten		
Alterspolitik Seniorentreff	Es wird mehr Möglichkeiten geben das Seniorentreffen durchzuführen Angebot wird für mobile Senioren erweitert	Auch hier wird das organisatorische etwas herausfordernd	Es sollte eine Arbeitsgruppe gebildet werden, um die Treffen in allen Ortsteilen gut planen zu können. So kann man sich die Organisation gut einteilen Dieser sollte auf jeden Fall auf alle 4 Ortsteile ausgebaut werden
Midnight Games			Kann dadurch so belassen werden

	Vorteile	Konfliktpotenziale	Lösungsansätze
Ist schon eine vertiefte Zusammenarbeit unter den Gemeinden und der JAST			
JAST	Schneisingen kann miteinbezogen werden		Schneisingen miteinbeziehen und in jeder Gemeinde einen Jugendraum zur Verfügung stellen Mehr Anlässe in den verschiedenen Gemeinden

Fazit Fusion Soziales

In der Jugend- wie in der Alterspolitik gibt es gute und wichtige Punkte, die für eine Fusion sprechen, die auch vor allem organisatorisch vieles erleichtern würden. Bei einer politischen Gemeinde müssten weniger Akteure involviert werden, was die Entscheidungswege kürzer und effizienter macht. Kleinere Ortsteile müssten sich jedoch der fusionierten Gemeinde fügen.

Schlussfazit Untergruppe Soziales

Die Untergruppe **„Soziales“** findet das aktuelle Angebot im Bereich Jugend- und Alterspolitik angemessen aber mit Verbesserungspotenzial. Anzustreben ist eine Erweiterung der Angebote und die Sicherung der langfristigen Finanzierung. Die Erfüllung der Aufgaben durch eine einzige fusionierte Gemeinde wäre effizienter und effektiver, die Stärke gegenüber externen Akteuren grösser. Kleinere Ortsteile müssten sich jedoch der fusionierten Gemeinde fügen. Durch die Entwicklung von allg. gültigen Leitsätzen und die Schaffung einer Fachstelle „Alter und

Jugend“ innerhalb der Verwaltung könnte die Jugend- und Alterspolitik zum Kerngeschäft der neuen Gemeinde werden. Neue Projekte könnten realisiert werden (zB. neue Alterswohnungen/Altersheime).

Brauchtum/Kultur

Ist-Zustand

	Tegerfelden	Endingen	Lengnau	Schneisingen
Kultur Budget Total: 20‘200 Fr.	Kulturkommission Surbtal Geld wird auf Anträge der Vereine/ Bevölkerung/ Antragssteller gemäss Reglementsvorgaben verteilt Budget 2.50 Fr./Einw. Total 3250 Fr.	Kulturkommission Surbtal Geld wird auf Anträge der Vereine/ Bevölkerung/Antragssteller gemäss Reglementsvorgaben verteilt Budget 2.50 Fr./Einw. Total 6750 Fr.	Kulturkommission Surbtal Geld wird auf Anträge der Vereine/ Bevölkerung/Antragssteller gemäss Reglementsvorgaben verteilt Budget 2.50 Fr./Einw. Total 7200 Fr. Lengnau hat zusätzlich noch eine eigene Kulturkommission, die nur für Lengnauer Projekte verwendet wird Diese ist aus dem Gewinn Dorffest Zwölfhundertjahrfeier entstanden	Eigene Kulturkommission Schneisingen Planen & durchführen der Anlässe Budget 3000 Fr. zur Verfügung, GR entscheidet über das Budget

	Tegerfelden	Endingen	Lengnau	Schneisingen
Brauchtum Neujahrsapéro Budget: 9‘100 Fr.	am 2.1. Budget: 1600 Fr.	am 31.12. Endingen und Unterendingen Budget: 500 Fr.	Anfang Jan. 1 Montag nach Weihnachtsferien, Kinderprogramm Jubla Budget: 2500 Fr. Jubla (300 Fr.)	Anfang Jan. (Samstag) mit kulturellem Anlass. Organisiert durch Kulturkommission (inkl. Neuzuzügeranlass) Budget: 4500 Fr.
Brauchtum Bundesfeier Budget: 15‘100 Fr.	31.7. oder 1.8. Abendanlass, Festredner und Musikgesellschaft. Durchführung alternierend durch Vereine Budget: 3600 Fr.	1.8. Über Mittag, Festredner und Musikgesellschaft Budget: 4000 Fr.	1.8. Morgenanlass (10.00 bis ca. 14.00 Uhr), Festredner und Musikgesellschaft, Organisator Gemeinde, Durchführung alternierend durch Vereine. Fackelumzug und Höhenfeuer am Abend Budget: 3500 Fr.	1.8. mit ökumen. Gottesdienst und Brunch, Festredner und Kultur, organisiert Gemeinde Festwirtschaft alternierend durch Dorfvereine Budget: 4000 Fr.

	Tegerfelden	Endingen	Lengnau	Schneisingen
Brauchtum Neuzuzüger-anlass Budget: alle 2-3 Jahre 8‘500 Fr.	Beim Waldumgang alle 2 Jahre Budget: 500 Fr.	Alle 3 Jahre Budget: 4000 Fr.	Alle 2 Jahre Organisation durch Gemeinderat/Verwaltung Budget: 3500 bis 4000 Fr.	Beim Neujahrsapéro
Brauchtum Waldumgang Budget: Ortsbürger 14’500 Fr.	alle 2 Jahre durch Ortsbürgergemeinde bezahlt Budget: 5500 Fr.	seit einigen Jahren keinen mehr	Jährlich am Bettagsamstag, alternierend Waldseite links/rechts Organisator Forstbetrieb im Anschluss Wurst & Getränke Budget: 5000 Fr.	Jährlich am Bettagsamstag, Organisation Forstbetrieb & Ortsbürgerkommission und Natur- und Landwirtschaftskommission Budget: 4000 Fr.

	Tegerfelden	Endingen	Lengnau	Schneisingen
Brauchtum Dorfinformationsanlass	Vor GV Apéro, Organisation Gemeinde	Vor GV Organisation Gemeinde Dorfspaziergang 2x im Jahr	Themen vor GV Organisation Gemeinde Futurum (sporadisch) Organisation Gemeinderat/ Verwaltung Information aktuelle Themen/ Projekte Budget: 10`000 Fr.	vor GV Organisation Gemeinde
Brauchtum Senioren-nachmittag Budget: 9‘000 Fr.	Seniorenessen Rebbergküche kocht (dafür erhalten sie die Küche das ganze Jahr gratis) Budget: 0 Fr.	1-mal im Jahr (ü60) Budget: 4000 Fr.	Durchführung Frauenverein Ende Nov. /Dez. Budget: 2500 Fr.	durch Frauenforum Seniorennachmittag Budget: 2500 Fr.
Brauchtum Weihnachtsbaumverkauf Budget: Ortsbürger 2300 Fr.	2023 keinen mehr im 2024 wieder eingeführt	Keinen	Organisation Forst Aufwand grösser als Ertrag Defizit: 2000 - 2300 Fr.	Keinen

	Tegerfelden	Endingen	Lengnau	Schneisingen
Tourismus	Kant. Weinbaumuseum Burg Ruine Weinwanderweg Wald-/Spielplatz Schwimmbad Endingen Beteiligung 3 Fr./Einw. 3810 Fr.	Jüdischer Kulturweg Projekt Doppeltür 6000 Fr./Jahr Synagoge/ Judenfriedhof Feuerwehrmuseum Weinwanderweg Schwimmbad Wald-/ Spielplatz Schwimmbad Endingen ca. 28`000 Fr. von allen Gemeinden Beteiligung, Ausgaben (Personal, Unterhalt) 190`000 Fr./ Erträge aus Eintritten ca. 60`000 Fr.	Jüdischer Kulturweg Projekt Doppeltür 6000 Fr./Jahr Synagoge/ Judenfriedhof Dorfmuseum Mühle Spielplatz Schwimmbad Endingen Beteiligung 3 Fr./Einw. = 8640 Fr.	Alpenrosen Dorfmuseum Waldlehrpfad Spielplatz Schwimmbad Niederweningen Beteiligung 3 Fr./Einw. = 4500 Fr.

Fazit Ist-Zustand Brauchtum/Kultur

Das kulturelle Angebot in den Dörfern ist vielfältig und wird rege genutzt. Die Gemeinden und Vereine sind engagiert, Anlässe zu organisieren. Kultur und Brauchtum sind kostenintensiv, stellen jedoch wichtige Elemente einer lebendigen Gemeinschaft dar.

Vertiefte Zusammenarbeit

Mögliche Vor-, Nachteile sowie Lösungsansätze einer vertieften Zusammenarbeit im Bereich Brauchtum/Kultur

	Vorteile	Konfliktpotenziale	Lösungsansätze
Kulturkommission: Kulturkommissionen werden zusammengeführt, indem Schneisingen in die Kulturkommission Surbtal integriert wird	Bei den Gemeinden Tegerfelden, Endingen, Lengnau besteht schon eine vertiefte Zusammenarbeit, somit ist eine Integration von Schneisingen einfach Kommunale Kommission Lengnau kann bestehen bleiben Mehr Geld insgesamt zur Verfügung, was ermöglicht, dass grössere oder mehrere Anlässe organisiert werden können Einheitlicher Betrag pro Einwohner Mehr Einwohner stehen zur Verfügung für die Kommissionsämter (jede Gemeinde soll vertreten sein)	Die ortsansässige Kulturkommission ist näher am Projekt/ Bürger als eine grössere Kommission, die alle Gemeinden berücksichtigen muss Überregionale Kommissionen sind schwieriger zu besetzen, da die Leute weniger motiviert und engagiert sind, sich daran zu beteiligen Grössere Kommission kann träge sein	Die Kommission muss den traditionellen, gemeindeeigenen Anlässen Rechnung tragen

	Vorteile	Konfliktpotenziale	Lösungsansätze
Brauchtum: Die Gemeindeanlässe sind sehr ähnlich aufgebaut und auch das Budget ist sehr identisch. Jede Gemeinde führt ihre traditionellen Anlässe durch. Spezielle Anlässe wie Sondermüll entsorgen, Vorträge für die Bevölkerung können zusammen organisiert werden.	Die Gemeindeanlässe finden bereits sehr ähnlich statt. Diese können allenfalls mehr abgestimmt werden, indem Synergien und Ressourcen genutzt werden (Festredner, Tische) Die Anlässe finden wie bis anhin einzeln pro Gemeinde statt Das Budget ist bei allen Gemeinden bereits jetzt schon fast identisch Anlass kann im eigenen Dorf besucht werden (Bürgernähe) Zusammenarbeit nur punktuell, da, wo es Sinn macht	Da nur da zusammengearbeitet wird, wo es Sinn macht, gibt es kein relevantes Konfliktpotenzial	Die Gemeindeanlässe sind sehr ähnlich aufgebaut und auch das Budget ist sehr identisch Jede Gemeinde führt ihre traditionellen Anlässe durch Spezielle Anlässe wie Sondermüll entsorgen und Vorträge für die Bevölkerung können zusammen organisiert werden

	Vorteile	Konfliktpotenziale	Lösungsansätze
Tourismus	Termine von Anlässen, Tag der offenen Türen, etc. werden miteinander abgeglichen Grosses Potenzial durch Zusammenarbeit, alles auf einer Plattform zusammenführen und professionalisieren, grösserer Werbeeffekt und stärkerer Auftritt Evtl. mehr Personen/Besucher durch grösseres Einzugsgebiet Kosten können geteilt werden Arrangements werden über die 4 Gemeinden angeboten	Evtl. höhere Kosten, zusätzliche Stellenprozent (Fachstelle Kultur/ Tourismus) Kosten/ Nutzen, was möchte man erreichen? Mehr Tourismus, mehr Emissionen	Fachstelle Tourismus muss zur Professionalisierung geschaffen werden, ist jedoch kostenrelevant

Fazit vertiefte Zusammenarbeit Brauchtum/Kultur

Im Bereich Brauchtum/Kultur würde sich bei einer vertieften Zusammenarbeit für die Bevölkerung nicht viel ändern. Hier können aber die Verwaltungen vertiefter zusammenarbeiten und Ressourcen voneinander nutzen. Im Bereich Tourismus gibt es grosses Potenzial bei einer vertieften Zusammenarbeit, jedoch ist hier mit Mehrkosten zu rechnen, da eine Tourismusfachstelle geschaffen wird. Der Kosten/Nutzenfaktor muss jedoch beachtet werden.

Offene Fragen

Wie sieht es mit dem Fond und den Stiftungen aus, die zweckgebunden sind?

Fusion

Mögliche Vor-, Nachteile sowie Lösungsansätze einer Fusion im Bereich Brauchtum/Kultur

	Vorteile	Konfliktpotenziale	Lösungsansätze
Kulturkommission: Bei den Gemeinden Tegerfelden, Endingen, Lengnau besteht schon eine vertiefte Zusammenarbeit, bei einer Fusion gehört Schneisingen auch zu dieser Kommission Die kommunale Kommission Lengnau wird in die Kulturkommission Surbtal integriert.	Bei der Zusammenarbeit in der Kulturkommission Surbtal steht insgesamt mehr Geld zur Verfügung, was ermöglicht, dass grössere oder mehrere Anlässe organisiert werden können Einheitlicher Betrag pro Einwohner Es stehen mehr Einwohner für die Kommission zur Verfügung. In der Kommission braucht es nur noch 1 GR (vorher pro Gemeinde 1 GR)	Eine kleine, ortsgebundene Kommission (wie kommunale Kommission Lengnau) kann etwas im eigenen Dorf finanzieren, was die grosse Kommission über das ganze Tal nicht bewilligen kann Da die Kommission gross ist, Personen von allen Ortsteilen, grössere Hemmschwelle mitzuwirken oder nicht vollen Einsatz zu geben Für Schneisingen entsteht eine neue Situation	Die Kommission muss den traditionellen, ortsteileigenen Anlässen Rechnung tragen Gemeindeanlässe werden ebenfalls über das Budget der Kulturkommission finanziert

	Vorteile	Konfliktpotenziale	Lösungsansätze
Brauchtum: Die Anlässe, die von den Vereinen organisiert sind, wie Alpenrosenfest Schneisingen, Wysonntig Tegerfelden, Dorffest Lengnau, Dorffest Endingen würden weiterhin unverändert bestehen bleiben Anlässe wie Neujahrsapéro, Bundesfeier, Neuzuzügeranlass, empfehlen wir, wenn möglich alternierend in den Ortsteilen durchzuführen	Gemeindeanlässe (z.B. Bundesfeier) nur noch 1 Organisator	Charakteristik der einzelnen Ortsteile kann verloren gehen Finanzierung der ortsteileigenen Anlässe kann erschwert sein Vereine mit Verpflichtungen gegenüber der Gemeinde (z.B. Musikgesellschaft) haben weniger Einsätze Anlässe werden grösser und sind Personalintensiver/ grössere Infrastruktur/ höhere Vorgaben	Ortsteileigene Anlässe müssen bestehen bleiben (Dorffeste Wysonntig, Alpenrosenfest, etc.) Neue gemeinsame Anlässe müssen geschaffen werden, um das WIR-Gefühl zu stärken Gratis-Shuttlebus zu den Anlässen Anlässe wie Neujahrsapéro, Bundesfeier, Neuzuzügeranlass, sollen wenn möglich alternierend in den Ortsteilen durchgeführt werden.

	Vorteile	Konfliktpotenziale	Lösungsansätze
Tourismus: Grosses Potenzial durch Zusammenarbeit, alles auf einer Plattform zusammenführen und professionalisieren, grösserer Werbeeffekt. Wiedererkennungswert	Grosses Potenzial durch Zusammenarbeit, alles auf einer Plattform zusammenführen und professionalisieren, grösserer Werbeeffekt und stärkerer Auftritt Evtl. mehr Personen/Besucher durch grösseres Einzugsgebiet Kosten können geteilt werden Arrangement werden über die 4 Gemeinden angeboten Kosten können geteilt werden z.B. Badi	Evtl. höhere Kosten, zusätzliche Stellenprozent Mehr Tourismus ergibt mehr Emissionen Für Bewohner des Ortsteils Schneisingen könnte die Vergünstigung in der Badi Niederwenigen wegfallen	Fachstelle Tourismus muss zur Professionalisierung geschaffen werden, ist jedoch kostenrelevant Überdenken der Busverbindungen Schneisingen zum Surbtal

Fazit Fusion Brauchtum/Kultur

In der Kultur ist mehr Geld im Topf, aber es braucht eine grössere Reglementierung, da es mehr Anspruchsberechtigte gibt. Der Bereich Brauchtum ist sehr emotional. Bei einer Fusion muss darauf geachtet werden, dass die ortsteileigenen Identitäten erhalten bleiben. Das WIR-Gefühl soll durch neue Anlässe gestärkt werden.
Im Tourismus sieht die Arbeitsgruppe grossen Nutzen bei einer Fusion. Um eine Fachstelle Tourismus einzurichten, fallen höhere Kosten an.

Schlussfazit Untergruppe Brauchtum/Kultur

Die Untergruppe **"Brauchtum/Kultur"** sieht im Moment keinen unmittelbaren und dringlichen Grund für eine Gemeindefusion. In einer vertieften Zusammenarbeit ergibt sich Potential (Veranstaltungskalender, Webseite, Tourismus, gemeinsame Infrastruktur, etc.). Durch die Zusammenarbeit mit Schneisingen entstehen neue Perspektiven.

Schlussfazit

Laut der Arbeitsgruppe «Kultur, Soziales, Brauchtum, Vereine» gibt es derzeit keinen dringenden Grund für eine Gemeindefusion, eine vertiefte Zusammenarbeit birgt jedoch Potenzial in vielen Bereichen. Durch gemeinsame Initiativen, wie etwa im Bereich Werbung, Tourismus oder Infrastruktur, könnten bereits Vorteile erzielt werden, ohne dass eine Fusion notwendig ist.
Während eine vertiefte Zusammenarbeit gezielt auf die Bereiche beschränkt werden kann, in denen eine Kooperation sinnvoll ist, würde eine Fusion eine umfassende Zusammenarbeit in allen Bereichen erfordern. Dies könnte jedoch auch Nachteile mit sich bringen, da nicht in allen Bereichen eine vollständige Integration wünschenswert ist. Eine sorgfältig ausgewählte Zusammenarbeit könnte daher flexibler und effizienter sein.
Im Bereich der Jugend- und Alterspolitik bietet eine Fusion Effizienzvorteile. Durch eine zentralisierte Verwaltung und langfristige Finanzierung liessen sich neue Projekte einfacher verwirklichen und die bestehenden Angebote ausbauen.
Insgesamt wird eine vertiefte Zusammenarbeit als bevorzugter, zukünftiger Weg für die vier Gemeinden empfohlen.